

### Stadt-Chronik.

#### Unser Fest.

Der erste Mai! Himmelfahrt. Der Zufall fügt es, daß beide Feste auf denselben Tag fallen. Kein Wunder, wenn diesmal nötig, um den Unternehmern die Arbeitsruhe für diesen Tag abzutrotzen.

Und doch ist dieser Tag unser. Es ist der Festtag der Weisheit, der Armen, die arm sind, weil sie — arbeiten. Und uns allen, die wir diese so sonderbare und doch selber wahre Tatsache erkannt haben, ist dieser Tag ein Fest.

Wir schütteln das Joch ab für einen Tag, das der Kapitalismus uns aufgezogen, und fühlen uns als freie Menschen. Ueber den grauen Alltag mit seinen Sorgen erheben wir uns und halten Umschau.

Ueber Grenzpfähle und Schranken hinweg reiten wir uns die Hände zum Lunde. Den Küstungshebern und Chauvinisten zum Trotz!

Unsre Heere weichen! Ohne Wehrvorlagen. Aber noch sind selbst die Willkürer zu wenig. Es gilt, neue Kämpfer zu werben. Und den Aposteln gleich, von denen morgen von allen Kanzeln herab erzählt wird, wollen auch wir unsre Lehre verkünden von den gleichen Rechten und Pflichten der Menschen in der neuen Gesellschaft. Mit vollen Händen wollen wir den Samen streuen in die Herzen und Köpfe der Jaghaften und Unentschlossenen, damit sie zu Kämpfern für unsre Sache werden.

Die Saat wird wuchern und reichhaltige Frucht bringen. Wir feiern unser Fest am besten, wenn wir rüsten! Bis es uns gelingt, das Joch des Kapitals nicht nur für einen Tag, sondern für immer abzuschütteln.

Und dann sei unser Leben ein einziger Maientag! h. h.

#### Der Konsumverein Vorwärts

Diebst gestern Dienstagabend seine halbjährliche Generalversammlung im Volkswohlhause ab, die von etwa 750 Mitgliedern besucht war. In Begleitgedächte der Vorsitzende des verstorbenen Geschäftsführers Kallfoden, den man in der üblichen Weise durch Erheben von den Plätzen ehrte. Dann gab der Geschäftsführer Vorkow einen ausführlichen Bericht über die geschäftlichen Vorgänge auf das Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1912. Die Verschmelzung der Konsumvereine Löbtau und Striepen ist, wenn auch unter Schwierigkeiten, doch glatt von statten gegangen. Bis auf eine verhältnismäßig kleine Zahl sind alle Mitglieder dieser Vereine in den Vorwärts übergetreten. Am 31. Dezember 1912 wurden 57018 Mitglieder gezählt, am 31. März 1913 war die Zahl auf 59518 gestiegen. Der Umsatz betrug in den sechs Monaten 11 934 089 M., das ist 1963 389 M. mehr, als die drei nun verschmolzenen Vereine im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatten. Man kann also von einer sehr erfreulichen Weiterentwicklung sprechen. Gegenwärtig sind 117 Verkaufsstellen in Betrieb, und 1042 Personen beschäftigt. In der Debatte über den Bericht wurde gewünscht, daß der Verein beim Bezug von Waren darauf sehe, daß nicht von Firmen gekauft wird, bei denen schlechte Lohn- und Arbeitsverhältnisse herrschen. Genannt wurden die Schuhfabriken Sprung und Raab und Vogel (Großharthau). Vom Vorstand wurden diese Fälle aufgeführt und darauf hingewiesen, daß schon seit im Sinne dieser Wünsche Verfahren worden sei. Es können aber trotzdem unter gewissen Umständen Inflationen in einem so großen Unternehmen eintreten. Nötig sei jedoch, daß man von gewerkschaftlicher Seite im gegebenen Falle die Geschäftsleitung sofort unterrichte und nicht warte, bis die nächste Generalversammlung stattfindet. Da das Kohlenlager an der Rosenstraße wegschleppen muß, wurde gewünscht, daß bald für Ersatz gesorgt werde und der nun eingetretene Zustand nur ein Provisorium sei. Die Verwaltung hatte bereits in diesem Sinne beschlossene. — Zu Vorstandsmittgliedern an Stelle Emil Kallfodens und Schabals, der am 30. Juni von diesem Amt zurücktritt, wurden nach den Vorschlägen der Verwaltung Berth Löbtau und Wächter-Niederfeldig gewählt. Der Wahl ging eine kurze Debatte voraus. In den Ausschüssen wurden nach lebhafter Aussprache die Ausschüsse bis auf Schmieder-Pöschke im ersten Wahlgange wiedergewählt; an dessen Stelle wurde Körster-Comsdorf gewählt. Es waren ferner auf Grund der Verschmelzungsbedingungen zwei Mitglieder des Ausschusses aus dem Niederfeldiger Verein, der am 30. Juni mit dem Vorwärts verschmolzen wird, neu zu wählen; die Wahl fiel auf Abant und Elling. — Den Vorschlägen aus Erweiterung der Wärderei an der Rosenstraße wurde ohne Debatte zugestimmt. 428 Mitglieder, die seit mindestens drei Jahren keine Waren entnommen haben, wurden ausgeschlossen. Erst nachts 1 Uhr erreichte die Versammlung ihr Ende. Die Stimmzetteln hatten die meiste Zeit in Anspruch genommen. Der Saal war zuletzt sehr geleert.

#### Die Stadtrechnung

auf das Jahr 1912 schließt mit einem Ueberschuß von 2229595 M. ab, die Schulstoffe sank ebenfalls 535240 M. Ueberschuß verbuchen. Die Ueberschüsse lassen darauf schließen, daß wieder mächtig gespart worden ist. Es wird aber noch zu prüfen sein, ob das an der rechten Stelle und nicht etwa zum Schaden des Allgemeinwohls geschehen ist. Ueberschüsse wirtschaftlich braucht keineswegs ein Zeichen guter Verwaltung zu sein. Nicht selten findet man, daß die Ueberschüsse auf Kosten des Fortschritts erzielt werden. — Von den Positionen, bei denen größere Summen erspart bzw. mehr eingenommen wurden, sind zu nennen: Kapitalzinsen 151 180 M., Elektrizitätswerte 308 915 M. (zu Lohnersparungen für die Arbeiter ist kein Geld da!), Gaswerte 61 769 M., Grundbesitz 57 538 M., Einkommensteuer 265 070 M., Grundsteuer 77 079 M., Bürger- und Einkommensteuer eine ganz unmoderate Erhöhung; 65 946 M., Vermögenswertabgabe 88 539 M., Biersteuer 54 821 M. Zu den letztgenannten Positionen wird im Amtsblatt, dem wir die Zahlen entnehmen, bemerkt: „Der höhere Ertrag beruht bei der Einkommensteuer teils auf dem Anwachsen des Staatseinkommensteuereffektivs und auf der Vereinfachung der Steuerpflichtigen, teils auf der Beschleunigung des Verfahrens bei Einziehung von Steuerresten, bei der Stadtgrundsteuer auf der Heranziehung der staatsfiskalischen Grundbesitze auf die Jahre 1910 und 1911, bei der Bürger- und Einwohnersteuer auf dem Wachstum der Bevölkerung, bei der Besitzwertabgabe auf der Verlebung des Grundbesitzmarktes, bei der Abgabe von Bier auf der erhöhten Erzeugung von auswärts gebrautem Bier und bei der nach der Brutto-Einnahme sich richtenden Abgabe

der Straßenbahn auf der allgemeinen Verkehrssteigerung.“ — Der Ueberschuß bei den Zuschüssen verteilt sich auf die einzelnen Zweige der Verwaltung in folgender Weise: Die allgemeine Verwaltung hat 90379 M. weniger erfordert, hauptsächlich infolge der durch die Mehrermahne von Gebühren und durch Ersparnisse an Ausgaben verminderten Zuschüsse bei der Position Rat und Geschäftsstellen. Ein weiterer Ueberschuß hat sich durch Ersparnisse bei der Finanzverwaltung mit 21467 M. und im Betriebe usw. bei dem Abschnitt Verkehr mit 123811 M. ergeben. Bei letzterem Abschnitt hauptsächlich infolge Ueberschusses bei der Bauverwaltung von 49408 M., bei dem Tiefbau von 107109 M. während bei der Straßenreinigung, Straßenbesprengung und Schneebeseitigung insbesondere infolge der erheblichen Steigerung der Zuhilfenahme ein Mehrbedarf von 48471 M. zu verzeichnen ist. Ferner schließt das Polizeiwesen mit einem Ueberschuß von 47201 M. ab, hauptsächlich infolge des Ueberschusses bei der Hauptpolizei, der durch die Steigerung der Vorfälle und den hierauf beruhenden Mehreinsatz von Gehältern herbeigeführt wurde. Sogar das Armenamt, die Armenanstalten, Fürsorgeamt, Kinderverpflegung, Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten schließen mit einem Ueberschusse von 23868 M. ab, eine Sparsamkeit, die ohne weiteres bedenklich erscheint.

#### Sonntagszüge.

Zur Förderung des Ausflugsverkehrs an Sonn- und Festtagen wird die Staatsbahnverwaltung vom 1. Mai an besondere Personenzüge an allen Sonn- und Festtagen ablassen. Auf den für unseren Bezirk in Frage kommenden Linien sind dies: vormittags 8,08, nachmittags 1,55 und abends 9,25 von Dresden Hauptbahnhof nach Tharandt, abends 7,26, 9,50 und 11,00 von Tharandt nach Dresden Hauptbahnhof, früh 6,00 von Freiberg nach Radeberg, nachts 12,00 von Freiberg nach Radeberg, früh 7,54 von Radeberg nach Freiberg, abends 11,03 von Radeberg nach Freiberg, nachmittags 1,01 von Weichen-Triebischtal nach Weichen-Triebischtal, nachmittags 1,46 von Weichen-Triebischtal nach Weichen-Triebischtal, nachmittags 1,00 von Obergruna-Biederstein nach Radeberg, vormittags 8,45, vormittags 11,20, nachmittags 1,00, 1,58 und 3,08 von Radeberg nach Radeberg, abends 8,38 von Radeberg nach Radeberg, nachmittags 5,50, abends 9,00 und 10,10 von Radeberg nach Radeberg, nachmittags 5,38, 6,25 und abends 8,40 von Radeberg nach Radeberg, nachmittags 2,05 von Dresden-R. nach Radeberg, nachmittags 4,04 und abends 7,30 von Dresden-R. nach Radeberg, nachmittags 2,59 von Radeberg nach Dresden-R., nachmittags 4,30, abends 6,58, 8,33 und 9,50 von Radeberg nach Dresden-R., abends 10,48 von Radeberg nach Dresden Hauptbahnhof, nachmittags 1,53 von Coswig nach Weichen, nachmittags 2,46 von Weichen nach Coswig, abends 8,36 und 9,52 von Weichen nach Coswig, abends 8,36 und 10,10 von Radeberg nach Radeberg, früh 5,42 von Radeberg nach Radeberg, früh 7,03 von Dresden Hauptbahnhof nach Radeberg (beschränkter Zug), vormittags 9,54 und nachmittags 3,19 von Radeberg nach Radeberg, vormittags 9,24 von Radeberg nach Dresden Hauptbahnhof, abends 7,00 und 9,00 von Radeberg nach Dresden Hauptbahnhof, abends 8,30 und abends 10,31 von Radeberg nach Radeberg, abends 11,51 von Radeberg nach Radeberg, nachmittags 2,45 von Radeberg nach Radeberg (Sächsische Schweiz) nach Radeberg, nachmittags 3,43 von Radeberg nach Radeberg (Sächsische Schweiz).

#### Ortskrankenkasse Dresden.

Der Mitgliederbestand bezifferte sich Ende März auf 138 287, und zwar 77 321 männliche und 60 966 weibliche Mitglieder. Anmeldungen erfolgten 20 471 (2394 lediglich für die Invalidenversicherung), Abmeldungen 19 299 (2704, sodaß durchschlüssig 1667 Redungen pro Arbeitsstag zu erledigen waren. Schriftliche Eingänge: 116 616 zu verzeichnen gewesen, es waren täglich 256 zu bearbeiten. Gehalt wurden: Krankengeld an Mitglieder 152 651 M., Familienunterstützung (für in Heilanstalten untergebrachte Mitglieder) 6226 M., Wöchnerinnenunterstützung 9869 M., Sterbegelder 7357 M. In den Vermögensberichten der Kasse fanden 173 Pfandlinge in der Dauer bis zu 4 Wochen Aufnahme, während 153 Mitglieder nach zusammen 4239 Verpflegungstagen die Anstalt verließen. Von diesen Genesenden sind vollständig erwerbsfähig 127 und gebessert 26 entlassen worden. Die Zahl der beitragspflichtigen Arbeitgeber betrug am Monatschluß 26 253, und zwar 13 488 für die Kranken- und Invalidenversicherung und 12 765 lediglich für die Invalidenversicherung. An Beiträgen für die Krankenversicherung sind 390 780 M. und für die Invalidenversicherung 215 459 M. zu vereinnahmen sowie für 205 440 M. Beitragsmarken anzufordern gewesen. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen für die letztere Versicherung betrug 145 299, und zwar 76 573 männliche und 68 726 weibliche. In 249 Fällen waren Mitglieder wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften für erwerbsfähige Kranke mit Ordnungsstrafen zu belegen und 4 Arbeitgeber wurden wegen Nichtablieferung von Beiträgen zu Geld- bez. Gefängnisstrafen verurteilt.

Im Victoria-Salon finden am Himmelfahrtstag 2 Premieren statt, um 4 und 8 Uhr. Der neue Situations-Komiker Weinreich mit seinem Ensemble eröffnet sein Dresdner Gastspiel in der Radnitsch-Vorstellung und in der Abendvorstellung. Nach Urteilen in der auswärtigen Presse ahmt Weinreich sehr seinem Vorgänger im Victoria-Salon, dem bekannten rheinischen Komiker Hartlein, der sich ins Privatleben zurückgezogen hat. — In der neuen Gastspiel bringt der erste Teil des neuen Mal-Programms an Künstlerpreziositäten: The Yankee Kids, fünf englische Damen-Schönheiten, Koll Golda, Wunder-Manipulator, Vernet-Trio (1 Dame, 2 Herren), gymnastische Equilibristen, und Humorist Karl Bernhardt.

Der bisherige Ortskrankenkassen-Sekretär Meyer ist, wie bereits berichtet, wegen schwerer Verfehlungen vom Vorstand der Kasse seines Amtes entbunden worden. Seine „nationalen“ Freunde, die er durch falsche Angaben hineinlegte, traten für seine Ordnungsmäßigkeit in einer Erklärung ein. In dem Entlassungsschreiben sind jedoch die Fälle alle genau festgelegt und aufgeführt, die zur pöblichen Entlassung führten. Demnach hat Meyer in einer Anzahl Fälle Gelder unterschlagen, bezw. später als vorgezeichnet an die Hauptkasse abliefern, und die Kassenverwaltung zur Vertuschung dieser Vergehen zu täuschen versucht. Am 19. April ist z. B. festgestellt worden, daß in der von ihm verwalteten Kasse der drei Heidenauer Grundstücke 635 M. fehlten. W. hat selbst zugegeben, verschiedene Einnahmen mit Kassengeldern vorgenommen zu haben. In der Kassenliste fehlten 650 M., die erst später er-

füllt worden sind. Die Einwendungen, die R. jetzt macht, hält der gesamte Vorstand einstimmig für leere Ausreden. — Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Sache in die Hand genommen.

Der Allg.-Fahrplan der Sächsischen Staatsbahnen mit Thüringen, Harz, Riesengebirge und Nordböhmern, Sommer-Ausgabe 1913, ist im Verlage der Firma M. u. R. Jocher, Dresden, in der bekannten Ausstattung erschienen. Er wird für 30 Pf. in den Bahnhofsbuchhandlungen, Buch- und Papierhandlungen und bei Kolporturen verkauft. Sein Inhalt ist durch Aufnahme neuer Kraftwagenlinien und Weidruck der Kilometerzahlen zu jeder Station, Einfügung eines Kalenders, eines Marktverzeichnisses und einer Hilfsliste zur Berechnung der Einkommensteuer, erweitert worden; 2 Eisenbahnkarten, die Postkarte, die Hotelkarte, Gepäcktarif usw. sind dem Allg. wie üblich beigegeben.

Verunglückter Leiche. Dienstag nachmittag wurde unweit der Hebigauer Höhe ein männlicher Leichnam in der Elbe bemerkt und ans Land gebracht. Wie die Erörterungen ergeben haben, dürfte es sich um den als vermißt gemeldeten Schlosser Paul Gerlach handeln.

Das Luftschiff „Gansa“ erschien heute morgen gegen 7 1/2 Uhr über Dresden und führte mehrere Schiffsfahrten über der Stadt aus. Es überflog um 7 1/2 Uhr das Königl. Schloß, kreuzte das für den neuen Luftschiffhafen in Aussicht genommene Radeberger Gelände und entschwand in nördlicher Richtung nach Moritzburg zu.

Vermißte Nachrichten. Das bekannte Wilschke Luftschiff in der Höhe wird morgen, am 1. Mai, eröffnet. Es soll wesentlich verbessert und verschönert worden sein. — Der älteren Dresdner Parteigenossen bekannte Polizeikommissar Vorn geht in Pension. Er gehörte zu den Polizeibeamten, die sich seinerzeit durch möglichste Schneidigkeit die Sozialdemokratie herbeiholten. Später ist er ruhiger geworden. — Der Schlosser Ernst Schubart, der vorige Woche seine Frau erschoss und sich dann selbst zu erschließen suchte, ist im Friedrichshäuser Krankenhaus gestorben. Die junge Frau wurde gestern beerdigt.

Klimmitten-Hebigau. Die Teilnehmer am Maifestzug sammelten sich Klimmitten, früher Dorfplatz. Von da Abmarsch Punkt 1 Uhr nach dem Restaurant Trauerer Hof.

5. Kreis. Wir machen die Genossen des 5. Kreises, die als Ordner bestimmt worden sind, nochmals darauf aufmerksam, daß sie sich am 1. Mai bereits 12 1/2 Uhr im Volkshaus und in den Blumenfäden einzufinden haben. Die für heute abend geplante Sitzung fällt aus.

#### Gewerbegericht.

Wegen Fortsetzung des Rechtsverhältnisses klagte der Maschinenbauarbeiter Schreiber gegen die Firma Wenzel Laube. Der Kläger hat zwei Jahre bei der Beklagten in der Lehre gestanden; das Lehrverhältnis sollte bis Ostern 1914 dauern. Nach Ansicht des Klägers und seines Vaters war die richtige Ausbildung gefördert. Was er bisher gelernt hatte, war für die zwei Jahre zu wenig, und er wurde mit Arbeiten beschäftigt, die nicht zu seiner Ausbildung gehörten. Der Vater gab daher seinem Sohne die Weisung, derartige Arbeiten in Zukunft nicht mehr zu machen. Als der Kläger nun wieder einen Auftrag erhielt, der für seine Ausbildung nicht förderlich erschien, ging er ins Amt und teilte mit, daß sein Vater hiermit nicht mehr einverstanden sei. Er wurde wegen Arbeitsverweigerung sofort entlassen. Die Beklagte ist der Meinung, daß sie die Klage aus Gründen der Disziplin nicht rückgängig machen könne. Die Parteien schlossen einen Vergleich, wonach sich die Beklagte verpflichtet, den Kläger anderweitig als Lehrling unterzubringen und ihm ein Sparbüchlein mit ca. 35 M. Bargeld auszugeben. Einem eigenartigen Arbeitsvertrag schloß der Lehrlingspächter Lehner mit dem Vater Ott ab. Lehner hat die Toiletten im Café de Paris gepachtet. Ott war für die Bedienung der R. S. S. engagiert. Er erhielt dafür aber nicht etwa Lohn, sondern er zahlte für die Erlaubnis, diese Arbeit verrichten zu dürfen, wöchentlich 25 M. „Miete“ an Lehner. Weil Ott nun die ihm übertragenen Arbeiten — die er auf seine Kosten wieder von anderen verrichten ließ — nicht sauber genug ausgeführt haben soll, wurde er ohne Kündigung entlassen. Er fordert daher 42 M. Entschädigung. Das Gericht gelang zu der Ansicht, daß hier überhaupt kein gewerbliches Arbeitsverhältnis vorliegt und erklärt sich daher für unzuständig. Der Kläger stellt seine Klage zurück, um sie beim Amtsgericht anzubringen. (Vorsitzender: Gewerbedichter Dr. Sängsche. Unternehmerrichter: Rechtsanwalt Steibitz und Kommerzienrat Richter. Arbeiter-Beisitzer: Schreiber Wätmer und Kempner Seidel.)

#### Aus der Umgebung.

Unterweisch. Alle Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern und Genossen von Weißig und Opy, die sich am Maifestzug beteiligen, wollen sich Punkt 1 Uhr an Domms Gasthof versammeln. Die Sänger werden ersucht, sich früh 5 Uhr an Damms Gasthof einzufinden. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Tharandt. Beim Spielen stürzte am Dienstag das zweijährige Töchterchen des Bahndienstlers Max Schneider in den Mühlgraben, wobei es ertrank.

Tharandt. Zur Maifeier treffen sich morgen die Genossen von Hintergersdorf und Jartha im Gasthof zur Talmühle, die von Fördergersdorf im Gasthof. Von diesen beiden Stellen wird Punkt 1 1/2 Uhr nach dem Schützenhaus in Tharandt abmarschieren, dort Zusammenkommen mit den Tharandter Genossen.

Dippoldiswalde. Die gedruckten Jahresberichte 1912/13 liegen im Geschäft des Konsumvereins aus. Die Genossen, die einen Bericht wünschen, können ihn dort in Empfang nehmen.

Radebeul. Die Genossen sind nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß am 1. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr an der Emilienstraße gestellt wird. Der Abmarsch beginnt Punkt 2 1/2 Uhr. Die Radebeuler und Radebeuler Genossen haben als Ziel den Gasthof zu Lindenau und werden dort einige genutzreiche Stunden verbringen. Die Meierei kommt also nicht in Frage. Genügend wird aber, daß sich alles am Zuge beteiligt, Radfahrer soll es an diesem Tage keine geben. Also auf zur Maifeier! — Der nächste Zahlabend findet am Sonnabend den 3. Mai in Auslands-Restaurant statt.

Reichenberg. Den Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern von Borsdorf, Reichenberg und Bahndorf zur Kenntnis, daß der Festzug Punkt 1 1/2 Uhr von der Brauerei Reichenberg ab geht. Die Ortschaften Dippoldiswalde und Eichenberg schließen sich an den Vorreitenden an. Das Einziehen kürzerer Wege möchte wegen des Demonstrationzuges unterbleiben. Das Festlokal mit Garten ist vor Eintreffen des Zuges nicht zugänglich.